

Der Zivildienst ist weniger gefragt

Kürzlich teilte der Verein zivildienst.ch mit, dass die Zivildienst-Zulassungen seit Februar 2011 um über 40 Prozent abgenommen haben. Der «Bote» hat sich auf die Suche nach den Gründen dafür gemacht.

Von Kilian Küttel

Kanton. – Die Zahlen sprechen eine eindeutige Sprache: Wurden im Jahr 2008 schweizweit noch rund 1600 Zivildienstgesuche zugelassen, explodierte die Anzahl im Jahr darauf auf beinahe 6800 gestattete Gesuche. Dieser enorme Anstieg ist durch die Abschaffung der Gewissensprüfung zu erklären, die im Jahr 2009 beschlossen wurde. Von diesem Zeitpunkt an wurde das Einreichen des Gesuchs als Tatbeweis erachtet – dies reichte aus, um sich von den «grünen Ferien» zu verabschieden und seinen Helm abgeben zu können.

Auch die Statistik des Kantons Schwyz spiegelt diese Aussage wider. Von 1996 bis 2008 bewegte sich die Zahl der Zulassungen zwischen 2 und deren 28. Im Jahr 2009 wurden indes 78 und im Jahr 2010 gar 100 Gesuche bewilligt.



Ein Musterbeispiel: Zivis leisten ihren Dienst häufig in Spitälern. Bild Keystone

Bedenkfrist eingeführt

Interessant zu sehen ist, dass 2011 in der ganzen Schweiz nur noch rund 4700 Männer den Zivildienst angetreten haben. Und auch im Kanton Schwyz ist die Zahl von 100 im Jahr 2010 auf 69 im Folgejahr gesunken.

«2011 wurde eine vierwöchige Bedenkfrist eingeführt, die erreichen soll, dass sich Wehrpflichtige noch einmal besinnen», erklärt der Kommunikationsbeauftragte der Vollzugsstelle für den Zivildienst, Olivier Rüeßegger, auf Anfrage des «Boten». Dies ist

für ihn einer der Hauptgründe, weshalb die Zahlen momentan rückläufig sind. Darüber, ob den Angaben des Vereins zivildienst.ch Glauben geschenkt werden kann, gibt sich Rüeßegger bedeckt: «Ich kann nicht genau sagen, ob die Zahlen stimmen. Ich finde es allerdings lustig, dass der Verein die aktuelleren Angaben haben soll als wir.»

Bestätigung erforderlich

Als die Gewissensprüfung abgeschafft worden ist, war es möglich, ein Formular aus dem Internet herunterzuladen, dieses auszufüllen und es einzuschicken. Dieser Weg erschien den Verantwortlichen allerdings zu einfach, weshalb zusätzlich zur Bedenkfrist auch noch eine Bestätigungspflicht eingeführt wurde. Gemäss Rüeßegger bildet diese aber keine «eigentliche Hürde»: «Vorauszuschicken ist, dass Gesuche gar nicht abgelehnt werden – sofern keine Formfehler enthalten sind. Von den bestellten Gesuchen werden aber nur rund 15 Prozent bestätigt.»

Rüeßegger sieht andere Gründe dafür, dass der Zivildienst scheinbar weniger gefragt ist: «Ich vermute, dass viele aus einer Stimmung agieren und sich für den Zivildienst entschei-

den. Vielleicht weil sie in der Rekrutenschule gerade etwas Unschönes erlebt haben. Da das Übertrittsverfahren heute länger dauert, glaube ich, dass eine abfedernde Wirkung erzielt wird.»

Viele Stellen im Kanton

Die Vermutung dürfte nahe liegen, dass die rückläufigen Zahlen der Zivildienstgesuche darauf zurückzuführen sind, dass zu wenige Betriebe eine Zivi-Stelle anbieten. «zivildienst.ch» schreibt dazu: «Seit Februar 2011 sind die Zulassungen markant zurückgegangen. Nicht weil weniger Menschen sich engagieren wollen, sondern weil die Bedingungen bewusst massiv erschwert werden.» Ein Blick in die Zahlen verrät aber, dass im Kanton Schwyz 45 Institutionen als Einsatzbetriebe anerkannt sind. Darunter sind Spitäler und Altersheime, aber auch zahlreiche Bauernbetriebe vertreten. Davon bieten einige mehr als nur eine Stelle an, was darauf schliessen lässt, dass diese Vermutung so nicht stimmt. (kük)

Wechsel im Fahrdienst SRK

Arth-Goldau. – Ab Januar 2013 koordiniert das Schweizerische Rote Kreuz Kanton Schwyz anstelle der Spitex Regio Arth-Goldau den freiwilligen Fahrdienst für die Ortschaften Arth, Oberarth und Goldau. Mit diesem Wechsel wird vollzogen, was in anderen Gemeinden schon länger üblich ist. Die Abläufe werden vereinfacht, und das SRK erhält eine bessere Übersicht über die Auslastung der freiwilligen Fahrer/innen im ganzen Kanton und kann bei Engpässen in einzelnen Gemeinden besser reagieren. Wie bisher werden Fahrer vom SRK sorgfältig eingeführt und jährlich geschult. Auch die Fahrtarife bleiben unverändert und können unter www.srk-schwyz.ch nachgeschaut werden. Der Fahrdienst des Roten Kreuzes Kanton Schwyz steht Menschen offen, die nicht in der Lage sind, ein öffentliches Verkehrsmittel zu benutzen, für die im Verwandten- oder Bekanntenkreis keine Transportmöglichkeit besteht oder die wegen ihrer Behinderung auf eine Begleitperson angewiesen sind. (pd)

ANZEIGE

ANLAGEFONDS

Schwyz Kantonalbank Inventarwert

277963	SWC (CH) PF Valca CHF	275.08 ⁽¹⁾	+0.81
1092976	SWC (LU) PF Income A CHF	111.72 ⁽¹⁾	+0.02
1544205	SWC (LU) PF Income B CHF	138.31 ⁽¹⁾	+0.02
1092980	SWC (LU) PF Yield A CHF	136.12 ⁽¹⁾	+0.28
1544231	SWC (LU) PF Yield B CHF	161.22 ⁽¹⁾	+0.33
1092981	SWC (LU) PF Bal. A CHF	158.92 ⁽¹⁾	+0.48
1544234	SWC (LU) PF Bal. B CHF	182.56 ⁽¹⁾	+0.54
1544235	SWC (LU) PF Growth A CHF	200.37 ⁽¹⁾	+0.82
1092984	SWC (LU) PF Growth B CHF	221.4 ⁽¹⁾	+0.9
1544237	SWC (LU) PF Equity A CHF	218.79 ⁽¹⁾	+1.05
1092986	SWC (LU) PF Equity B CHF	232.72 ⁽¹⁾	+1.11
42247	SWC (CH) EF Asia \$	80.66 ⁽¹⁾	+0.16
42257	SWC (CH) EF Euroland EUR	97.08 ⁽¹⁾	+0.78
277965	SWC (CH) EF Europe EUR	115.56 ⁽¹⁾	+0.36
591068	SWC (CH) EF Japan A JPY	3812 ⁽¹⁾	-
42243	SWC (CH) EF North Amer \$	263.34 ⁽¹⁾	+1.74
277960	SWC (CH) EF SMC CHF	360.45 ⁽¹⁾	+0.37
277964	SWC (CH) EF Switz, CHF	282.38 ⁽¹⁾	+1.11
277966	SWC (CH) Bd Fd A CHF	96.01 ⁽¹⁾	+0.01
277967	SWC (CH) Bd Fd Interna. CHF	81.71 ⁽¹⁾	-0.05
1363575	SWC (LU) Bd Inv CHF A	110.63 ⁽¹⁾	+0.02
1544302	SWC (LU) Bd Inv CHF B	130.79 ⁽¹⁾	+0.03
1363644	SWC (LU) Bd Inv EUR A	68.39 ⁽¹⁾	-0.01
1544301	SWC (LU) Bd Inv EUR B	90.79 ⁽¹⁾	-0.01
1363590	SWC (LU) Bd Inv USD A	123.32 ⁽¹⁾	-0.23
1544297	SWC (LU) Bd Inv USD B	167.18 ⁽¹⁾	-0.3
848035	SWC (LU) Bd Med-T CHF A	102.05 ⁽¹⁾	-0.1
1544318	SWC (LU) Bd Med-T CHF B	117.97 ⁽¹⁾	-0.1

Sparkasse Schwyz Inventarwert

19065725	Fronalstock Schweiz CHF	98.31	+0.17
19372429	Fronalstock Europa EUR	101.99	-0.1

⁽¹⁾ plus Ausgabekommission Telefon 0844 888 808

Schwyzlerin operierte in Menorca

Die Schwyzer Tierärztin Karin Neges setzt sich aktiv für den Tierschutz ein. Sie ist in diesem Jahr dem Aufruf einer Schweizer Tierschutzorganisation gefolgt und hat in Menorca und Rumänien an einer Kastrationsaktion von Hunden und Katzen teilgenommen.

Von Ladina Cattaneo

Schwyz. – Die Bilder, welche die Tierärztin Karin Neges von ihren Reisen nach Menorca und Rumänien mit nach Hause gebracht hat, sind sowohl positiv als auch erschütternd. Im Gespräch mit dem «Boten» erklärte die Veterinärin allerdings, dass sie sich für den Tierschutz sofort wieder in den Flieger setzen würde.

Menschenbezogene Strassenkatzen

Anfang November reiste die 39-Jährige für die Schweizer Tierschutzorganisation «Network for Animalprotection» (NetAP) für sechs Tage nach Menorca. Die bei Touristen sehr beliebte Ferieninsel beherbergt sehr viele Katzen, die sich halb wild auf den Strassen und in den Gassen tummeln. Um der unkontrollierten Vermehrung der Katzen Einhalt zu gebieten, organisierte NetAP mit der Hilfe von Tierärzten aus der Schweiz und Deutschland eine Kastrationsaktion. Mit dabei war auch die Schwyzer Tierärztin Karin Neges. In der Nähe der Hauptstadt Mahon operierten Neges und ihre Berufskollegen quasi im Akkord Katzen, welche zuvor durch lokale Tierschützer eingefangen worden waren. Der Operationsaal befand sich in einem Privathaus. Teilweise zu dritt machten sich die Tierärzte hier ans Werk. Nach der Kastration durften sich die Katzen in Transportkäfigen – in der Garage des Hauses – von den Strapazen erholen.

«Wir haben hier zu dritt innert sechs Tagen 212 Katzen kastriert. Zudem haben wir bei einigen Schrotkugeln entfernt, Zähne gezogen und einer Katze haben wir die Nase operieren müssen», erklärte Karin Neges.

Obwohl das Engagement in Menorca sehr anstrengend gewesen sei, würde sich die Schwyzer Tierärztin sofort wieder an einem solchen Projekt beteiligen: «Ich finde es einfach genial, dass man mit der eigenen Arbeit so

viel für den Tierschutz tun kann. Zudem ist es sehr eindrücklich, dass es unter den halb wilden Katzen so viele

menschenbezogene Tiere gibt, die sofort zu schnurren beginnen, sobald man sie auf den Arm nimmt.»



Zuerst wird geschärt: Karin Neges kastrierte in Menorca ehrenamtlich Katzen.



«Aufwachraum»: Die behandelten Katzen konnten sich in Transportboxen, welche in einer Garage deponiert wurden, von der Operation erholen.

Weiteres Leid verhindern

Erschütternde Bilder nahm Neges von ihrem Engagement in Rumänien im vergangenen Juni mit nach Hause. In Bukarest beteiligte sie sich ebenfalls für NetAP an einer Kastrationsaktion von Strassenhunden. «Hier kam ich wirklich an meine Grenzen», berichtete Neges, denn die Tierschutzaktion fand in einer Tötungsstation statt. Hier leben alle Hunde, vom Welpen bis zum Althund, zusammengepfercht in Zwingern. «Alles war total verschmutzt, und die Hunde waren teilweise nur noch Haut und Knochen.» Wie Neges berichtete, werden Hunde in rumänischen Tötungsstationen vermittelt. Das sei aufgrund der grossen Zahl an Strassenhunden aber sehr schwer. Aktiv getötet würden die eingefangenen Hunde heute nur noch selten. Trotzdem sterben viele an Unterernährung oder weil sie zu wenig Wasser bekommen. Andere sterben aufgrund von Bissverletzungen.

Trotz des Elendes hätten sich viele der Hunde richtig glücklich gezeigt, «dass sich einfach einmal jemand um sie kümmert, sie versorgt und sie streichelt», berichtete Neges. Die Arbeit habe ihr hier aber besonders zugesetzt, erzählte die Tierärztin weiter. Trotzdem geht es bei Kastrationsaktionen in erster Linie um die Verhinderung der unkontrollierten Vermehrung und damit um die Verhinderung von weiterem Leid, so Neges abschliessend.

Network for Animalprotection

NetAP ist eine international tätige Tierschutzorganisation, welche von der Schwyzerin Esther Geisser 2008 gegründet wurde. NetAP führt regelmässig Kastrationseinsätze und -programme durch oder unterstützt andere Tierschützer und Organisationen bei der Durchführung. NetAp bezweckt die Förderung sämtlicher Anliegen des Tierschutzes und macht dabei keinen Unterschied zwischen den Tierarten. Alle Mitwirkenden arbeiten ehrenamtlich. Sämtliche Spenden fliessen vollständig in die Tierschutzaktivitäten. Weitere Infos und Spendenhinweise im Internet unter www.netap.ch. (na)